

Berndorfer PFARRBRIEF

zugestellt durch Post.at

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG · September 2017 · An einen Haushalt



*Gepriesen bist du, Herr unser Gott,
Schöpfer der Welt.
Du schenkst uns das Brot,
die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.*

Liebe Berndorferinnen und Berndorfer!



Nächsten Sonntag feiern wir Erntedank. Genug zum Essen haben ist für uns seit vielen Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit. Durch friedliches Miteinander in Europa und international haben wir die Hauptursachen von Hunger aus unserem Land vertrieben: Krieg, Streit und Misswirtschaft. Doch außer dem menschlichen Anteil an der Frucht der Erde gibt es auch den Segen Gottes dazu. Dieser Segen beginnt bei der Erschaffung der Welt, denn Gott hat eine Schöpfungs-idee: alles ist gut und zum Leben erschaffen und der Mensch ist der Verwalter dieser Schöpfung. Für diesen guten Gedanken Gottes dürfen wir danke sagen: für Samen und Erde, für Regen und Sonnenschein, für unsere Kraft und Intelligenz, für die Gebote Gottes, die uns ein einträchtiges Zusammenleben sichern. Im Sommer dieses Jahres ist Peter Feuersinger verstorben. Ich möchte ihn hier aus 2 Gründen erwähnen: 1. weil Peter Feuersinger über viele Jahre in der Pfarre Berndorf sehr vieles getan hat; ehrenamtlich, mit viel Fleiß und

Verstand; mit seiner herzlichen, bescheidenen und fröhlichen Art. Er hat sich um die Instandhaltung des Sebastian-Ritter-Hauses und das Wohl der dort untergebrachten Jungschargruppen gekümmert. Er hat bei der Kirchenrenovierung gearbeitet und jahrzehntelang die Grünanlagen um alten und neuen Pfarrhof gepflegt. Danke, Peter!

2. weil er ein Beispiel für meinen Gedanken zum Erntedank ist. Peter ist 1922 geboren und im Pinzgau als Kleinhäuslersohn aufgewachsen. Er hat in seiner Kindheit den Hunger kennengelernt. Damals hat das Miteinander zwar oft im ganz Kleinen, aber weder zwischen den Staaten, noch zwischen den Gesellschaftsschichten funktioniert. Die Folge war Hunger für die ärmere Hälfte der Bevölkerung, für hunderttausende Kinder, auch für Peter Feuersinger. Die nächste Folge war Krieg, in den auch Peter ziehen musste.

Peter hat auch den Erfolg der Nachkriegszeit erlebt und mitgestaltet. Er hat fleißig gearbeitet, sich selbst zwar nicht vergessen, aber auch auf das Wohl der anderen geschaut. Im Kleinen hat er das gelebt, was im Großen Programm war: zusammenhelfen. Aus dieser Zeit und diesem (christlichen) Geist stammt unser heutiger Wohlstand und der Frieden, in dem wir ihn genießen können. Sagen wir auch heuer Gott DANKE und bitten wir ihn, dass dieser GOTTES GEIST bei uns bleibt!

Euer Pfarrer Christoph Eder

500 Jahre Reformation

Hörst mich nit, Jedermann?

In wenigen Wochen wird wieder das Spiel vom Sterben des reichen Mannes auf dem Salzburger Domplatz aufgeführt. Die guten Werke rufen nach Jedermann, nachdem ihn alle Welt verlassen hat. Sie bittet er, ihn auf seinem letzten Weg zu begleiten. Nach einigen Missverständnissen wird klar, sie sind im Fall Jedermanns, der sein Leben nur mit weltlichen Dingen verbracht hat, zu schwach. Die Schwester wird gebeten zu helfen: der Glaube. Noch ein letztes Mal machen die Guten Werke deutlich, wie sie hätten wirken können: "Die hättest zu lieben angefangen und aufgegangen wäre dein Herz".

Die biblische Grundlage für die guten Werke, oder Werke der Barmherzigkeit, wie sie genannt werden, liegen im Matthäusevangelium Kapitel 25, in der Rede vom Weltgericht. Dieser biblischen Grundlegung ist es zu verdanken, dass sich durch die gesamte Theologiegeschichte hindurch alle Kirchen, immer wieder daran erinnern haben, dass Diakonia neben Liturgia, und Marthyria zu den Grundfunktionen von Kirche gezählt wird.

Dr. Michaela Koller, Seelsorgerin Wehrle-Diakonissen Krankenhaus

Allein aus Glauben! Und die Werke?

Die Rechtfertigung des Sünders allein aus Glauben, nicht durch Werke – dies ist die Botschaft, welche die Reformatoren im Evangelium wiederentdeckt haben. Das Heil muss nicht verdient werden. Voraussetzung für das Heil sind nicht die guten Werke, sondern die Bereitschaft, sich Gottes Heilshandeln zu öffnen. Allein durch Glauben bin ich gerettet. Verließe ich mich auf meine bescheidenen guten Werke – ich wäre so wie Jedermann verloren.

Heißt das aber, das es gleichgültig wäre, wie ich mein Leben gestalte? Martin Luther hat auf eine Gefahr hingewiesen: Wenn ich nach guten Werken strebe, um meine eigene Seele zu retten, handle ich egoistisch, weil ich „verkrümmt in mich selber“ nur mich selbst wahrnehme, aber eben nicht den anderen. Weil ich aber von der Sorge um mein eigenes Seelenheil befreit bin, kann ich mich aufrichten, und dadurch den Nächsten und seine Not wahrnehmen und entsprechend handeln. Die Freiheit, die Gott mir schenkt, führt so zur Verantwortung für meinen Nächsten.

Mag. Olivier Dantine, Superintendent der evangelischen Diözese Salzburg-Tirol

Pfarramt / Pfarrkanzlei

Das **Pfarramt** ist unter der Tel. Nr. **0676 / 87 46 5165** erreichbar!

E-Mail: pfarre.berndorf@me.com

web: www.pfarreberndorf.at

Kanzleiöffnungszeiten: Dienstag: 15 – 19 Uhr

Liebe Berndorferinnen und Berndorfer!

„Ich will eigentlich nicht weg!“, dachte ich mir vor zwei Jahren. Ich war als Pfarrhelferin gut eingearbeitet, alles war vertraut und die Zusammenarbeit lief bestens. Mit der Freude an der pastoralen Arbeit hier in Berndorf wuchs auch der Wunsch nach einer entsprechenden Ausbildung. Im Rahmen der berufsbegleitenden Ausbildung zur Pastoralassistentin ist es vorgesehen für zwei



Jahre in eine Praktikumpfarre zu wechseln. Ich danke unserem Pfarrer Christoph, dass er mich in diesem Vorhaben unterstützt und auch dazu ermutigt hat, um neue pastorale Arbeitsbereiche kennenlernen zu können. Rebecca Prem danke ich für ihr Engagement in diesen zwei Jahren!

Die Zeit ist schnell vergangen und ich konnte in der Pfarre Seekirchen viele wertvolle Erfahrungen sammeln, das tatsächlich sehr lebendige, vielfältige Pfarrleben kennenlernen und mich auch selber einbringen sowie Neues ausprobieren. Auch aufgrund des guten, kollegialen Miteinanders im Pfarrteam von Seekirchen, der professionellen Begleitung von Pfarrer Harald Mattel und der praxisnahen Kurswochen in St. Pölten, erwies sich diese Ausbildungszeit insgesamt als großes Geschenk für mich. Schwierig war für mich immer das Von-Zuhause-Wegfahren, auch wenn alles gut organisiert war, die Kurseinheiten meist spannend und bereichernd waren sowie unter uns KurskollegInnen aus mehreren Diözesen Österreichs eine gute Ge-

meinschaft gewachsen ist. Letztendlich konnte ich mich auf die Ausbildung nur dank der großen Unterstützung meiner ganzen Familie einlassen und sie Ende Juni erfolgreich abschließen. Am 1. Oktober werden wir in Golling von unserem neuen Weihbischof Hansjörg Hofer für den Dienst in der Kirche gesendet, um als Pastoralassistenten eigenverantwortlich und in Zusammenarbeit

mit dem Ortspfarrer, dem PGR und allen Engagierten mitzuarbeiten, dass Gottes Frohbotschaft in unseren Alltag, ins Leben übersetzt wird und so tatsächlich erfahren und immer mehr als persönlicher „Schatz“ entdeckt werden kann. Im Vertrauen, dass Gott alle Wege mitgeht, freue ich mich auf den Neustart mit 1.9.2017 und auf die (Wieder-) Zusammenarbeit mit allen, die in unserer Pfarre mitgestalten. In Berndorf lebe ich nun schon seit 20 Jahren mit meiner Familie. Ich bin dankbar, hier zu Hause zu sein und auch, dass ich so Familie und Beruf gut vereinbaren kann. Mit vorerst 15 Wochenstunden werden neben den verschiedenen pastoralen Aufgaben die Firmvorbereitung in Berndorf und Obertrum sowie der Bereich „Kinder & Jugend“ meine Arbeitsschwerpunkte sein.

Erreichbar bin ich telefonisch unter der Nummer 0676/87466956 und nach Vereinbarung gerne auch persönlich.

Ich freue mich aufs gemeinsame Unterwegssein!

Maria Kohlbacher

Arbeitskreis Soziales

Der Arbeitskreis Soziales besteht aus 11 Frauen unter der Leitung von Hilda Buchner. Einmal im Monat werden die Berndorferinnen und Berndorfer in den Seniorenheimen Köstendorf, Mattsee und Obertrum besucht. Hilda geht gemeinsam mit Pfarrer Eder zu den runden Geburtstagen ab dem 80er gratulieren.

Von Oktober bis April organisiert der Arbeitskreis Soziales die Seniorennachmittage. Nach einem anregenden Programm

ist Zeit für gemütliches Plaudern bei Kaffee und Kuchen. Im Oktober wird Frau Antfellner aus Obertrum Übungen zum Gedächtnistraining machen, im November gibt die Apothekerin Fölsche Tipps zum Wohlbefinden und im Dezember singen wir Advent- und Weihnachtslieder.

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen!

Nächster Seniorennachmittag: Dienstag, 10. Oktober, 13.30 Uhr im Pfarrsaal

Arbeitskreis Ehe und Familie

Der Arbeitskreis EHE und FAMILIE besteht momentan aus acht Frauen, die von Sigried Eibl im Pfarrgemeinderat vertreten werden. Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, Familien für die Kirche zu begeistern und dafür möchten wir Schritt für Schritt neue Akzente setzen.

Ein Projekt, das wir schon seit vielen Jahren umsetzen, ist der im Rahmen des „Tag des Lebens“ organisierte Täuflingsgottesdienst mit anschließendem Beisammensein der Täuflingsfamilien aus dem letzten Jahr. Jedes Jahr kommen einige Familien, die sich bei einer

Tasse Kaffee austauschen und sich über das Leben freuen. Ebenfalls bekommen alle Familien zur Geburt ihrer Tochter/ ihres Sohnes per Post Segenswünsche zugesendet.

Wir hoffen, viele altbekannte, aber auch neue Gesichter in Zukunft ansprechen zu können und freuen uns über Anregungen, Lob und Kritik.

Im Arbeitskreis EHE und FAMILIE arbeiten mit: Mackinger Maria, Flöckner Barbara, Schauer Gertraud, Hoh Paula, Quehenberger Elke, Wallner Johanna, Stötzer Sabrina, Wimmer Elisabeth.

Einladung zum Familiengottesdienst mit Kinderkirche

Termine: Sonntag, 29.10.2017, 8.30 Uhr
Sonntag, 03.12.2017, 8.30 Uhr



Für alle **jüngeren Kinder** (Kindergarten bis 1. Klasse VS) gibt es wieder die Möglichkeit der **Kinderkirche**.

Kinderkirche heißt:

- wir beginnen den Gottesdienst gemeinsam in der Kirche
- nach der Eröffnung geht das Kinderkirchen-Team mit den Kindern in den Pfarrsaal
- dort: altersentsprechende, kreative, spannende, lebendige Glaubensvermittlung – zum Mitmachen!
- zum Vaterunser ziehen wir wieder in die Kirche ein und feiern den Gottesdienst gemeinsam zu Ende

Alle älteren Kinder sind herzlich eingeladen vorne in den Kirchenbänken Platz zu nehmen und die Messe mitzufeiern und mitzugestalten!

Aus dem Pfarrleben



Fronleichnam



Tag des Lebens



PGR-Ausflug



Jungchar- und Ministrantinnenlager



Mitarbeiterfest



Mariä Himmelfahrt



Jungchar- und Ministrantinnenlager

Vom 30. Juli bis 2. August waren acht Mädchen von Jungchar und Ministrantinnen mit Rebecca Prem und mir auf der Moosalm. Eine reine Mädchentruppe war für mich eine neue Herausforderung. Dafür hatte ich, was den Ort des Lagers betrifft, Heimvorteil, denn die Moosalm liegt in Gries im Pinzgau unterhalb des Hundsteins in meiner Heimatpfarre. Nach der Anreise am Sonntagnachmittag warteten auf uns 1 1/2 Stunden Fußmarsch bei beträchtlicher Hitze. Auf der Moosalm wurden wir von der Almwirtin Traudi empfangen und in



den folgenden Tagen verwöhnt. Ohne elektrisches Licht gingen wir am Abend bald schlafen und wurden mit der Sonne munter. In der Früh feierten wir auf der Hütte die Messe und wanderten am Montag auf den Hundstein. Heimweh und Blasen auf den Füßen reduzierten die Zahl der Wanderer und Hitze und Steigung die Motivation. Dafür war die Aussicht vom Gipfel auf die umliegende Bergwelt umso schöner. Am Abend spielten die Kinder eifrig Merkbball, im-

mer wieder unterbrochen vom Ballhollen, wenn dieser wieder einmal den Hang vor der Alm hinunterrollte. Rebecca hat für den Dienstag eine Jungcharolympiade vorbereitet. Beim Sackhüpfen ging, es ebenso um die Wette wie beim Becherlauf mit Löchern, die das Wasser spritzen ließen. Den 1/2 Kilo schweren Zwerghasen schätzten die Kinder auf 3 bis 5 Kilo, aber dass einige so gut Knopfannähen können, hätte ich nicht geglaubt. Dazwischen wurde immer wieder Ligretto gespielt. So waren die Tage rasch vorüber. Mit



dem Feuerwehrbus wurden wir von Josef Kirchttag abgeholt und kehrten am Mittwochnachmittag gut gelaunt nach Berndorf zurück.

An dieser Stelle gratulieren wir Rebecca zur Hochzeit! Sie hat eine Woche darauf am 12. August ihren Freund Torden geheiratet und wird mit ihm nach Laufen ziehen. Rebecca, alles Gute und danke für die 2 Jahre in Berndorf!

Pfarrer Christoph Eder

Impressum: Inhaber, Herausgeber und Verleger: Pfarramt Berndorf bei Salzburg
AK für Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsmittel der Pfarre
Adresse: 5165 Berndorf, Sportplatzstraße 1
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrprovisor Christoph Eder

Wortschatz

Luther

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Nach seiner Schulzeit in Mansfeld, Magdeburg und Eisenach absolvierte er von 1501 bis 1505 in Erfurt ein Universalstudium, das er mit dem Magistergrad abschloss. Ein auf Wunsch der Eltern begonnenes Jura-Studium brach Luther ab, als er 1505 in Erfüllung eines Gelübdes in den Orden der Augustinereremiten eintrat. 1507 wurde er zum Priester geweiht. 1512 promovierte Luther in Theologie und erhielt in Wittenberg einen Lehrstuhl für die Heilige Schrift, den er bis zu seinem Tod innehatte. Die zentrale Frage, um die sein Denken kreiste, ist die Suche nach einem gnädigen Gott. Luthers Antwort lautet, dass nicht die Werke den Menschen rechtfertigen können, sondern dass allein der im Glauben erfasste gekreuzigte Christus den Menschen gerecht mache. Zum Anlass für den Bruch mit der katholischen Kirche wurde der Streit um den Ablasshandel des Dominikanermönchs Tetzl, der den Eindruck hervorrief, Sündenvergebung sei käuflich. Aus Protest veröffentlichte Luther am 31. Oktober 1517 in Wittenberg 95 Thesen, in denen er sich gegen den Ablasshandel wandte. Luther wurde angeklagt und nach Rom zitiert, doch floh er zum Kurfürst Friedrich den Weisen. Nachdem Luther 1520 auf die römische Verurteilung nicht reagiert hatte, wurde er 1521 exkommuniziert. Kaiser Karl V. rief Luther vor den Wormser Reichstag und forderte ihn auf, seine Lehre zu widerrufen. Da Luther dies ablehnte, wur-

de am 26. Mai 1521 über ihn die Reichsacht verhängt; seine Schriften sollten verbrannt werden. Luther floh auf die Wartburg, wo er das Neue Testament übersetzte. Dort bildete sich auch sein Kirchenbegriff heraus: Die Kirche steht unter dem Wort Gottes, es gibt keine Hierarchie und kein unfehlbares Lehramt. Am 18. Februar 1546 starb Martin Luther in Eisleben. Er wurde in der Schlosskirche in Wittenberg bestattet.

Malachias (Maleachi)

Letzter der sogenannten zwölf kleinen Propheten. Über seine Herkunft und sein Leben ist nichts bekannt. Sein Wirken begann frühestens 515 v. Chr.. Den Hauptteil des drei Kapitel umfassenden Buches Malachias bilden Redestücke mit meist drohendem und warnendem Inhalt. Der Prophet beklagt sich über die Priesterschaft, die ihrem Amt nicht gerecht wird, die leichtfertige Entscheidungen trifft und Gottes Gericht nicht mehr ernst nimmt.

Malteserorden

Katholischer Ritterorden mit dem Sitz des Großmeisters in Rom (seit 1834). Im Unterschied zu den meisten anderen Ritterorden, deren Aufgabe der Kampf um die Sache Christi war, wurde der Malteserorden unter caritativen Vorzeichen gegründet. Im Vordergrund stand die Krankenpflege der Pilger. Schon Gregor der Große hatte in Jerusalem ein Hospital für Pilger errichten lassen, und Karl der Große hat diese erweitert oder neu gegründet.

Heilige

Heilige Katharina

25. November

Katharina ist eine Königstochter aus Zypern. Sie lebt jedoch im ägyptischen Alexandria, im Exil. Dort herrschen, wie überall, die Römer. Sie machen die Gesetze und schreiben den Menschen vor, dass sie an die römischen Götter glauben sollen. Doch Katharina ist Christin. Sie möchte ganz für Christus leben.

Eines Tages ordnet der römische Kaiser Maximinus Daia an, dass die Bewohner von Alexandria die römischen Götterbilder öffentlich verehren sollen. Viele Christen weigern sich jedoch, den falschen Göttern zu huldigen. Daraufhin werden sie gefoltert und getötet. Da beschließt die schöne und kluge Prinzessin Katharina ihren Glaubensgeschwistern zu helfen.

Sie tritt vor den Kaiser. Mit klugen Worten fordert sie ihn auf, den christlichen Glauben in seinem Reich zu erlauben und sogar selbst Christ zu werden. Der Kaiser ist von ihrem Mut und ihrer Schönheit beeindruckt. Deshalb will er sie von ihrem Glauben abbringen und zu seiner Frau machen. Dazu lädt er 50 Gelehrte ein, die Katharina vom Christentum abbringen sollen. Doch Katharina kann ihren Glauben so gut verteidigen, dass sich alle 50 Gelehrten zum Christentum bekehren. Daraufhin lässt der Kaiser die Gelehrten auf dem Scheiterhaufen verbrennen.

Nochmals bietet der Kaiser Katharina die Ehe an. Doch sie lehnt erneut ab. Da wird er so wütend, dass er Katharina foltern lässt. Dazu lässt er sie auf ein Rad spannen. Doch auf wunderbare Weise zerbricht das Rad. Als alle Folterinstrumente versagen, wird Katharina schließlich mit dem Schwert enthauptet. So tritt Katharina als Märtyrerin für ihren Glauben an Christus. Deshalb wird sie mit einem zerbrochenen Rad und einem Schwert dargestellt. Sie gehört zu den 14 Nothelfern.



Heilige Barbara

4. Dezember

Barbara ist die Tochter eines Geschäftsmannes aus Nikomedien, das in der heutigen Türkei liegt. Trotz der Christenverfolgung trifft sie sich heimlich mit einer Gruppe junger Christen. Dort lernt sie das Evangelium kennen.

Barbaras Vater hat Angst um seine Tochter. Er will nicht, dass sie Christin wird. Deshalb sperrt er sie in einen Turm. In der Abgeschiedenheit ihres Gefängnisses bekennt sich Barbara jedoch trotzdem, gegen den Willen ihres Vaters, zum Christentum.

Der Vater versucht sie mit Drohungen umzustimmen. Doch das bestärkte sie nur noch mehr in ihrem Glauben. Als Zeichen für ihre Entschlossenheit lässt sie in ihrem Turm ein drittes Fenster einbauen. Es soll ein Symbol für die Dreifaltigkeit Gottes sein. Außerdem lässt sie sich taufen. Als ihr Vater davon erfährt, wird er so wütend, dass er beschließt seine Tochter zu töten. Doch wie durch ein Wunder gelingt ihr die Flucht. Bald darauf wird sie aber von einem Hirten verraten und wieder gefangen genommen. Daraufhin bringt sie der Vater zum römischen Statthalter Marcianus. Dieser verurteilt sie zum Tod.

Vor dem Tod lässt er Barbara noch misshandeln. Doch in der Gefängniszelle erscheint ihr Christus und heilt auf wunderbare Weise alle ihre Wunden. Am dem Morgen, an dem Barbara schließlich getötet werden soll, erscheinen ihr Engel und hüllen sie in ein weißes Gewand. Der wütende Vater tötet sie schließlich selbst, indem er seine Tochter enthauptet. Kurz darauf wird der Vater jedoch vom Blitz erschlagen.

Barbara wird mit einem Turm und mit Kelch und Hostie dargestellt. Sie gehört zu den 14 Nothelfern.



aus: *Regenbogen* (kath. Kinderzeitschrift)

Heidi Obersamer

Termine

So., 17. Sept.,	8.30 Uhr:	Erntedank
Di., 10. Okt.,	13.30 Uhr:	Seniorenachmittag
So., 15. Okt.,	8.30 Uhr:	Dankgottesdienst der Jubelpaare
So., 15. Okt.,	14.00 Uhr:	Volksschule: Benefiz-Nachmittag für Schwester Herlinde Moises
Mi., 1. Nov.,	8.30 Uhr:	Festgottesdienst
	14.00 Uhr:	Wortgottesdienst, hern. Gräbersegnung
Do., 2. Nov.,	8.30 Uhr:	Hl. Messe, hernach Gräbersegnung
So., 12. Nov.,	8.30 Uhr:	Pfarrgottesdienst, Aufnahmefeier der Jungscharkinder u. MinistrantInnen
Di., 14. Nov.,	13.30 Uhr:	Seniorenachmittag
Di., 14. Nov.,	15-19 Uhr:	Firmanmeldung im Pfarrbüro
Di., 28. Nov.,	20.00 Uhr:	Firmingelternabend im Pfarrsaal

Freud und Leid in der Pfarrgemeinde

Durch das hl. Sakrament der Taufe wurde in die Pfarrfamilie aufgenommen:



Tobias
Lukas
Ilvy Filipa

Melanie Dürager u. Hannes Kreiseder
Daniela und Christian Kästner
Theresia Zauner und Norbert Mangelberger

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:



Sabrina Stötzer und Michael Lang

Gott hat zu sich heimgerufen:



Konrad Buchwinkler	im 80. Lj.
Elisabeth Kreuzeder	im 79. Lj.
Johann Huber	im 75. Lj.
Walter Mieser	im 59. Lj.
Peter Feuersinger	im 95. Lj.

HERZLICHE EINLADUNG
ZUM
***DANKGOTTESDIENST DER
JUBELPAARE***



Alle Ehepaare, die im Jahr 2017 ihr
25-, 40-, 50- und 60jähriges Ehejubiläum begehen,
sind herzlich eingeladen

**am Sonntag, den 15. Oktober 2017 um
8.30 Uhr in der Pfarrkirche zu Berndorf**

am Dankgottesdienst der Jubelpaare
teilzunehmen.

Bitte melden Sie sich bis **11. Oktober 2017** im Pfarramt
(Tel. Nr. 0676/87 46 5165) oder bei der PGR-Obfrau
Elisabeth Meyer (Tel. Nr. 0664/4149945) an.
Auf Ihr Mitfeiern mit Ihrer Familie freut sich Ihr
Pfarrer Christoph Eder.

